



„Es ist von größter Bedeutung, dass zwischen den Beteiligten die Chemie stimmt. Genau dafür setzen wir uns ein.“

Werner Teutsch, Präsident Vereinigung Sachwalterschaft



Bei der Neuwahl des Vorstandes

des Vereins für Sachwalterschaft wurde **Werner Teutsch** (2.v.l.) in seinem Amt als Präsident bestätigt. Ebenso wurden die Ausschussmitglieder **Francesco de Guelmi** (2.v.r.) und **Paola Cozza** (links) bestätigt. Neu in den Ausschuss gewählt wurden indessen **Sylvia Hofer** (3.v.l.) und **Michela Morandini** (r.).



„Mutternacht“: Heute Theater im Bozner Pfarrheim

BOZEN. Heute um 20 Uhr wird auf der Bühne des Bozner Pfarrheims jenes Theaterstück zum Thema des unerfüllten Kinderwunsches aufgeführt, das im Zuge der „Mutternacht“ im Rittner Hause der Familie coronabedingt verschoben werden musste. Dabei spielt **Carlotta Clerici** (im Bild) eine Frau, die ihre eigene Sterilität leugnet und sich in einer Welt voller Hormone, Pillen und Ratschläge wiederfindet. Dieser unselige Mix macht die Akteurin vom Wunsch besessen, endlich Mutter zu werden. Der Monolog in italienischer Sprache lässt erahnen, welchem Leidensdruck Frauen bzw. Paare in ähnlichen Situationen ausgesetzt sind. Jedes achte Paar in Südtirol ist von ungewollter Kinderlosigkeit betroffen. Die Erfolgchancen einer künstlichen Befruchtung sind begrenzt. Der Eintritt ist frei.

Der Beistand für jede Lebenslage

SOZIALES: Mitgliederversammlung des Vereins für Sachwalterschaft – Mit Pilotprojekt wird dem steigenden Bedarf Rechnung getragen

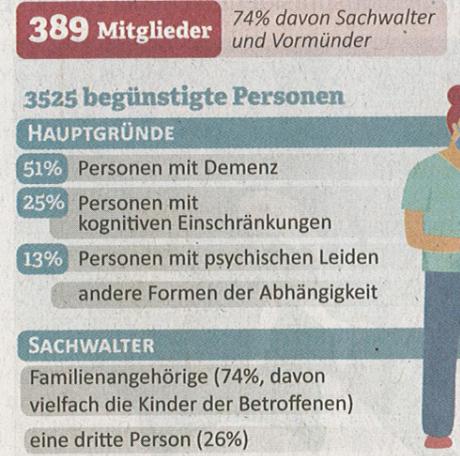
BOZEN (az). Neue Projekte und Neuwahlen gab es zum 10-jährigen Bestehen des Vereins für Sachwalterschaft bei der Mitglieder-Jahresversammlung am Mittwoch im Pastoralzentrum von Bozen. Unterdessen steigt der Bedarf an Sachwaltern stetig an, wie Vereinspräsident Werner Teutsch unterstreicht.

Es ist eine sehr delikate und mitunter auch wenig dankbare Tätigkeit, jedoch ein fundamentaler Dienst an den Schwächsten der Gesellschaft: Sachwalterschaft. Die zu unterstützenden Menschen bekommen dabei in der Person eines Sachwalters einen rechtlichen Beistand, um ihre grundlegenden Angelegenheiten zu regeln und Rechte wahrnehmen zu können.

3500 Sachwalterschaften – Tendenz steigend

In Südtirol gibt es derzeit etwas mehr als 3500 Personen, welche durch Beschluss des Vormundschaftsgerichts einen Sachwalter zugeteilt bekommen haben – großteils nehmen Personen aus dem engeren familiären Kreis

Sachwalterschaft in Südtirol



Dolomiten -Infografik: A. Delvai

Quelle: Verein für Sachwalterschaft Südtirol

diesen Dienst wahr (74 Prozent), doch viele alleinstehende Personen bekommen einen externen Sachwalter zugewiesen (siehe Infografik).

Als Interessenvertretung und erste Anlaufstelle hat sich die Vereinigung für Sachwalterschaft mit Präsident Werner Teutsch an der Spitze und Direktorin Roberta Ri-

gamonti hervorgeraten. „Es hat sich in den vergangenen 10 Jahren vieles getan und weiterentwickelt, aber wir müssen konsequent dranbleiben“, meinte Teutsch bei der Mitgliederversammlung.

Als besonders wertvolle Initiative erachtet er das 2019 gestartete Pilotprojekt „Egida“. Dieses

beinhaltet bis heute die Ernennung des Vereins als Sachwalter für 5 Personen, welche an verschiedenen Formen von Beeinträchtigung leiden und die über kein familiäres oder freundschaftliches Netzwerk verfügen. Wie Rigamonti erklärt, können die Begünstigten hierbei auf eine anerkannte Organisation zählen, welche vor allem Erreichbarkeit, Vertrauenswürdigkeit und Kompetenz anbietet. Intensiviert werden soll indessen die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und der Informationsfluss.

Grundsätzlich steigt der Bedarf an Sachwaltern, was auf mehrere Gründe zurückzuführen sei. „Früher wurden diese Personen, die heute einen Sachwalter als Beistand benötigen, von der bürgerlichen Großfamilie aufgefangen, die heute die Ausnahme darstellt“, stellt Teutsch fest und fügt hinzu, dass „neben den alleinstehenden Personen in Pflegeheimen auch der Anteil von Menschen mit unterschiedlichsten Suchtproblematiken zunimmt“.

Eine Frage des Vertrauens

Da gebe es beispielsweise den Rentner, der aufgrund seiner pathologischen Spielsucht „sofort die Pension verspielt“ oder die al-

leinstehende Dame, die „einfach keinerlei Bezug hat zu ihrem Vermögen, das sich auf mehrere hunderttausend Euro beläuft“.

Mit dem Projekt „Egida“ und einer sachgemäßen Vermittlung zwischen Sachwalter und Bedürftigen wolle man auch das größte Problem angehen: mangelndes Vertrauen. „Wenn der Antrag auf Sachwalterschaft vorbereitet wird, ist es von größter Bedeutung, dass zwischen den Beteiligten auch die Chemie stimmt. Genau dafür wollen wir in unserer Vermittlerrolle die Voraussetzungen schaffen, bevor das Gericht die Sachwalterschaft amtlich macht.“

Soziallandesrätin Waltraud Deeg sprach den Anwesenden einen großen Dank aus, denn die Tätigkeit des Sachwalters verlange unheimlich viel – reichlich Mitgefühl auf menschlicher Ebene, aber auch professionelles Know-how auf juristischer Ebene. Deshalb sei der Versicherungsschutz und die Aufwandsentschädigung für die Sachwalter mehr als angemessen. Als Meilenstein für die Weiterentwicklung der Sachwalterschaft in Südtirol gilt das 2018 auf den Weg gebrachte Landesgesetz Nr. 12 und das Landesverzeichnis.

© Alle Rechte vorbehalten